

Junge Menschen wollen die Transformation mitgestalten

JUGEND MACHT ANSAGEN Forderungen an die saarländische Politik gerichtet

Rund 70 junge, gewerkschaftlich und politisch engagierte Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren haben sich Ende August beim dreitägigen „Zukunftscamp“ von Arbeitskammer, DGB und IG Metall am Bostalsee unter dem Motto „Jugend macht Ansagen“ mit den drängenden Herausforderungen der Transformation beschäftigt. Ihre erarbeiteten Forderungen für eine gerechte, sozial und ökologisch nachhaltige Zukunft richteten sie an die saarländische Politik.

Von Simone Hien

In verschiedenen Workshops ging es gemeinsam mit Wissenschaftlern, Gewerkschaftern und Politikern unter anderem um Themen wie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Saarland, die Auswirkungen der Transformation auf die Wirtschaft und unsere Arbeitsplätze sowie die Auswirkungen des Klimawandels. Übergeordnete Leitlinie war die Frage „In welcher Welt wollen wir als Jugend leben?“. Die in den Workshops erarbeiteten Forderungen an Politik und Gesellschaft stellten die jungen Erwachsenen am zweiten Abend des Zukunftscamps in einer Diskussionsrunde vor. Mit dabei waren Christiane Benner, 2. Vorsitzende der IG Metall, Anke Rehlinger, stellvertretende Ministerpräsidentin des Saarlandes, Wirtschafts- und Arbeitsministerin, und Prof. Dr. Gerhard Wenz, emeritierter

Chemieprofessor an der Universität des Saarlandes und Mitglied von Scientists for Future Saarland. Sie hatten nach jeder vorgetragenen Forderung jeweils zwei Minuten Zeit, um ein Statement dazu abzugeben.

Mehr Weiterbildung und neue Ausbildungsberufe

Nach der Begrüßung durch Timo Ahr, den Leiter der Transformationswerkstatt, betonten Benner, Rehlinger und Wenz, wie wichtig es sei, dass junge Menschen sich mit dem Thema Transformation auseinandersetzen, denn sie seien es, um deren Zukunft es geht. „Wenn die Transformation zu CO₂-freien industriellen Prozessen nicht gelingt, dann wird die Industrielandschaft hier gegen die Wand gefahren. Man muss die saarländische Industrie klimatauglich machen“, sagte Wenz. Deswegen sei er hier, „um eure Ideen

zu hören und meine mit einzubringen“. Die Transformation sei ein komplexes Thema. Wichtig sei aber, dass sie sozialverträglich gelöst werde „Da müssen alle drüber reden“, so Wenz.

Unter der Überschrift „Wie kann Transformation gelingen?“ formulierten die jungen Frauen und Männer unter anderem die Forderung nach mehr Förderung von Umschulung, Weiterbildung und Fortbildung sowie nach neuen Ausbildungsberufen. Außerdem, dass die Erzeugung Erneuerbarer Energien ausgebaut und die Energieinfrastruktur weiterentwickelt werden, eine Reform des Bildungssystems, das unter anderem mehr interkulturelle Kompetenzen, Genderbewusstsein, Interdisziplinarität sowie kritisches Denken lehrt, und mehr staatliche Unterstützung für die Dekarbonisierung der Stahlindustrie. Auch müsse mehr Geld in Bildung sowie Forschung und Entwicklung investiert werden. Nicht zuletzt wünschten sich die jungen Männer und Frauen eine Stärkung der Gewerkschaften sowie der Tarifbindung, mehr Mitbestimmung in den Betrieben sowie einen kostenlosen und zukunftsfähigen ÖPNV. An



Das Gruppenfoto zeigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zukunftscamps gemeinsam mit AK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, IG-Metall-Vertretern aus dem Saarland sowie den an der Schlussdiskussion Beteiligten Christiane Benner (Mitte), Gerhard Wenz (rechts daneben) und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (2. Reihe, 7. von rechts).